

Im Herzen von Calvados **Überblick**

Die Hauptstadt des Départements Calvados ist Caen. Genau in der Mitte der Region gelegen, öffnet sich die Stadt küstennah dem Meer. Inmitten einer weitflächigen Ackerbauregion ist sie aber gleichzeitig dem Land verbunden. Als Weiden sind die Böden aus hartem Jura-Gestein in der Ebene von Caen allerdings weniger geeignet.

Von *Wilhelm dem Eroberer* ausgebaut, von ihm nicht nur mit einer wehrhaften Burg, sondern auch mit zwei bemerkenswerten Abteien versehen, die den tiefen Glauben der normannischen Herrscher in der Blütezeit des Herzogtums widerspiegeln, kann man Caen vielleicht auch als die typischste normannische Stadt bezeichnen.

Caen

➤ XI/C2

Am Zusammenfluss von Orne und Odon nur wenige Kilometer landeinwärts von der Côte de Nacre gelegen, ist Caen die drittgrößte Stadt der Normandie nach Rouen und Le Havre. Als Hauptstadt der Region der Unteren Normandie ist sie wirtschaftliches und kulturelles Zentrum; die Universität von Caen wurde immerhin schon 1432 gegründet. Die geringe Entfernung zur Küste wird durch den Orne-Kanal überbrückt. Der Hafen von Caen ist der achtgrößte des Landes.



Geschichte

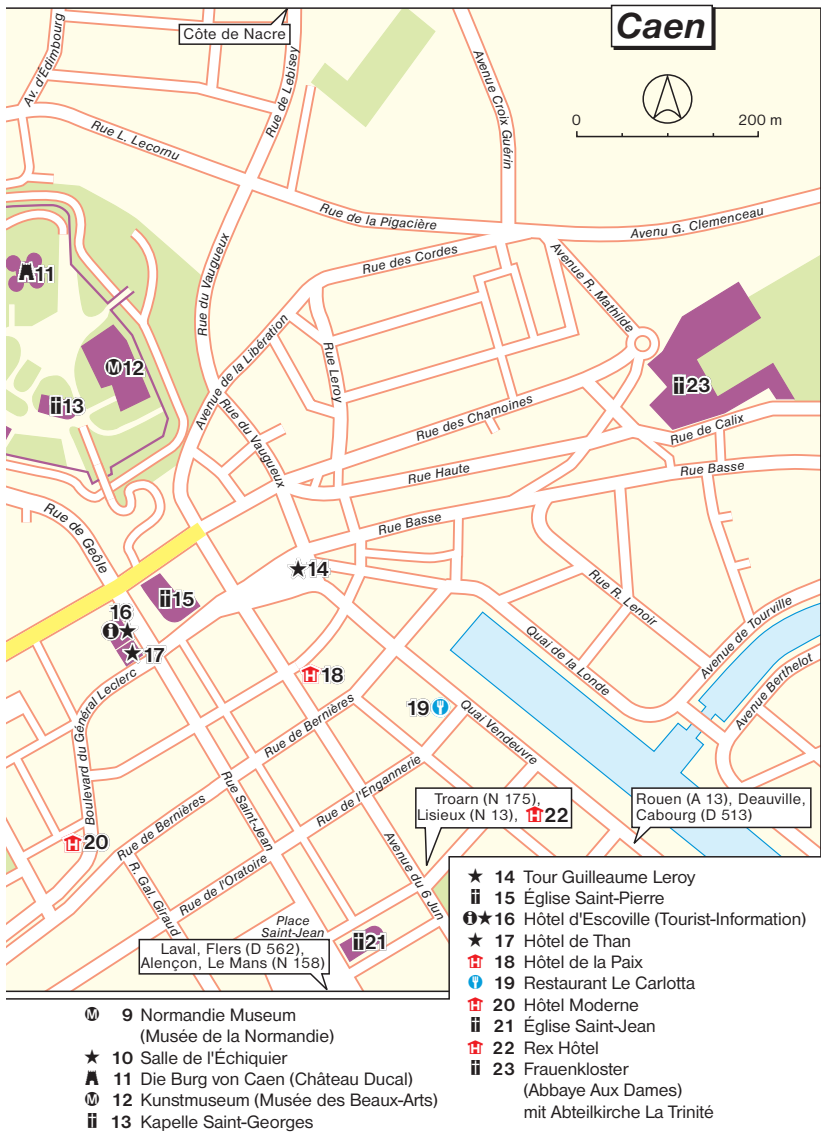
Wo die Flüsse Orne und Ordon zusammenfließen, befand sich einst die kleine **keltische Siedlung Catumagos**. Später entstand hier der **römische Hafen Cadomus**. Die Küstenlinie verlief weiter südlich und das Meer war über die Orne gut zu erreichen. Gleichzeitig lag dieser Hafen aber so weit landeinwärts, dass ihm die Unbilden der See nichts anhaben konnten. Und natürlich floss die Orne damals noch offen zum Meer hin, erst seit dem 19. Jahrhundert ist das Flussbett von einer Straße überbaut.

Im **Frühmittelalter** entstanden im Umfeld des ehemaligen Hafens ländliche Siedlungen, die den Ausgangspunkt für die spätere Stadtentwicklung bildeten. Zu Beginn des 11. Jahrhunderts wird Caen erstmals in einer Urkunde für die Abtei Saint-Père in Chartres erwähnt. Und als Herzog *Richard III.* wenig später seine Besitztümer erfassen ließ, wird hier ein Gutsbezirk mit Weingärten(!), Wiesen, Mühlen, Markt und Zolleinnahmen sowie einer Kirche aufgezeichnet.

Doch erst **Wilhelm der Bastard** gab den eigentlichen Anstoß zur Stadtentwicklung von Caen. Die Hauptträger seines Reiches waren die Adligen aus der Basse-Normandie. Doch von Bayeux aus, dem vormaligen Hauptort seines Herzogtums, war es zu weit in die Haute-Normandie, um hier ständig Präsenz zu zeigen. So beschloss *Wilhelm*, die ländlichen Siedlungen um den Zusammenfluss von Orne und

Ordon mit Verteidigungsanlagen zu versehen und städtisch auszubauen. Das Plateau oberhalb der Orne wurde mit Mauern umfasst. Hier entstand die Burg, die bis ins 15. Jahrhundert immer weiter ausgebaut wurde.

Caens Entwicklung zu Wilhelms Lieblingsaufenthaltsort hat aber noch einen weiteren Hintergrund: Nachdem Wilhelm der Bastard sich in der Normandie gegen all seine Widersacher durchgesetzt hatte, war für ihn der Zeitpunkt gekommen, um sich zu verehelichen. Auserkoren hatte er die schöne *Mathilde von Flandern*, die allerdings seine Kusine war. Die zu enge Verwandtschaft zwischen den beiden missfiel Papst *Leo IX.*, der die Beziehung untersagte. Wilhelm ging trotzdem die Ehe ein, weswegen er 1050 exkommuniziert wurde. Diese Strafe lastete schwer auf ihm, denn er hatte eine tiefe innere Beziehung zur Kirche. Andererseits war ihm der Papst zu Dank verpflichtet, weil Wilhelm Klöster und Klerus in der Normandie in außerordentlichem Maße unterstützte. So entsandte Wilhelm *Lanfranc*, den Prior von Le Bec-Hellouin, als Unterhändler zum Papst, der 1059 die Exkommunikation von Wilhelm unter der Bedingung aufhob, dass er zwei Klöster in Caen errichtete. Dieser Bitte folgte Wilhelm ohne großes Zögern und begann 1060 mit dem Bau des Benediktinerklosters *Abbaye aux Hommes*, dessen Abt *Lanfranc* wurde. Als Gegenstück zu diesem Männerkloster veranlasste Mathilde im Jahr 1062 den Bau der *Abbaye des Dames* zu beginnen.



Fast zwei Jahrhunderte lang sollte sich Caen dann relativ unbehelligt entwickeln können. Doch im Laufe des **Hundertjährigen Krieges** wechselte die Stadt mehrmals den Besitzer. Die 1346 beginnende englische Besatzung hatte aber auch Vorteile, denn in dieser Zeit wurde die Universität gegründet.

Während der **Religionskriege** war Caen eine kalvinistische Hochburg. Die folgenden Auseinandersetzungen zwischen Katholiken und Protestanten im Mai 1562 führten zu schweren Schäden an den Sakralbauten der Stadt.

Zu Beginn der **Französischen Revolution** hielt sich Caen als Fluchttort für die Girondisten. Doch im Laufe der weiteren Entwicklung wurden diese gefangen genommen und hingerichtet.

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts litt die ganze französische Wirtschaft unter der von *Napoleon* verhängten **Kontinental Sperre** gegen England. Hier von waren natürlich insbesondere die Gebiete an der Kanalküste betroffen.

Doch dann brachte die Ausbeutung der **Erzminen** in der Nähe von Caen einen erneuten Aufschwung. Schwerindustrie, teilweise auch unter deutscher Beteiligung, siedelte sich im Umfeld der Stadt an.

Die schwerste Zeit, die Caen in seiner ganzen Geschichte durchgemacht hat, waren die Tage und Wochen nach der **alliierten Landung**. Im Sommer 1944 war hier heftig umkämpftes Frontgebiet. Caen stand ständig unter Feuer und wurde laufend bombar-

diert, die Stadt dabei beinahe vollständig zerstört. Die Bürger suchten im Männerkloster und im Steinbruch von Fleury Zuflucht, bis die Stadt im Juli von alliierten Truppen erobert werden konnte.

Nach der Befreiung zeigte sich jedoch, dass viele der historischen Bauten weitgehend verschont geblieben oder zu retten waren. Der **Wiederaufbau** erfolgte dann erfreulich schnell. Ein modernes Caen entstand. Neue Industrien siedelten sich an, die Bevölkerungszahl verdoppelte sich und heute sind es moderne Wirtschaftszweige wie etwa die Automobilindustrie, die die ökonomische Grundlage der Stadt bilden. Auch der Ausbau des Hafens trug zu dieser Entwicklung bei.

Sehenswertes

Drei historische Gebäude prägen das Bild der Stadt: die alte Burg, das Männer- und das Frauenkloster.

Die Burg

Das **Château Féodal** der Stadt Caen ließ *Wilhelm der Eroberer* ab 1060 auf einem Hügel errichten. Sein Sohn *Heinrich I. Beauclerc* fügte 1123 den viereckigen Donjon mit runden Türmen an seinen Ecken hinzu, er wurde allerdings schon zu Beginn der Französischen Revolution zerstört. Erweiterungen der Burg erfolgten vom 13. bis zum 15. Jahrhundert. Die Beschädigungen aus dem Zweiten Weltkrieg wurden grundlegend ausgebessert.

Zwei Tore aus dem 14. bzw. 15. Jahrhundert ermöglichen den Zugang zur



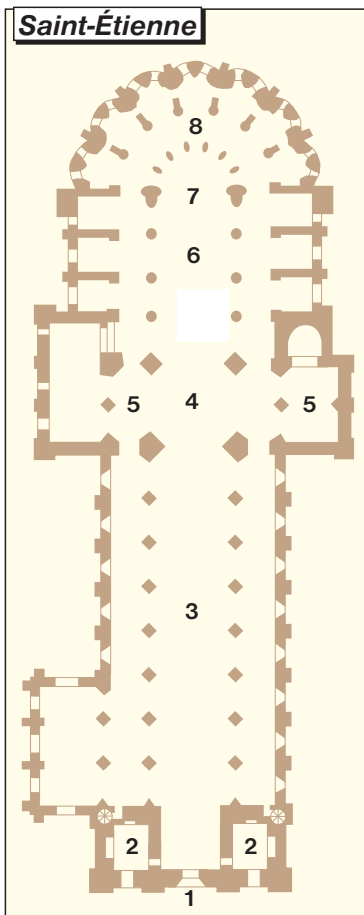
Burganlage, die von einer begehbaren Mauer umgeben ist. Den ältesten Teil macht der zweigeschossige **Salle de l'Échiquier** aus, wo sich einst die unabhängigen Justizvertreter der Normandie trafen. Dieser romanische Saalbau aus dem 12. Jahrhundert ist Teil des Herzogspalastes, von dem noch die Grundmauern zu erkennen sind.

Innerhalb der Burganlage befindet sich das Museum der Schönen Künste, das **Musée des Beaux Arts**. Dahinter steht die **Chapelle Saint-Georges**, mit deren Bau im 12. Jahrhundert begonnen wurde, und gegenüber das ehemalige **Haus des Amtmannes**, das im 17. Jahrhundert in die Residenz des Gouverneurs umgewandelt wurde. Hierin befindet sich heute das **Musée de la Normandie**. Daneben erstreckt sich der **Jardin des Simples**, der alte Kräutergarten der Burganlage.

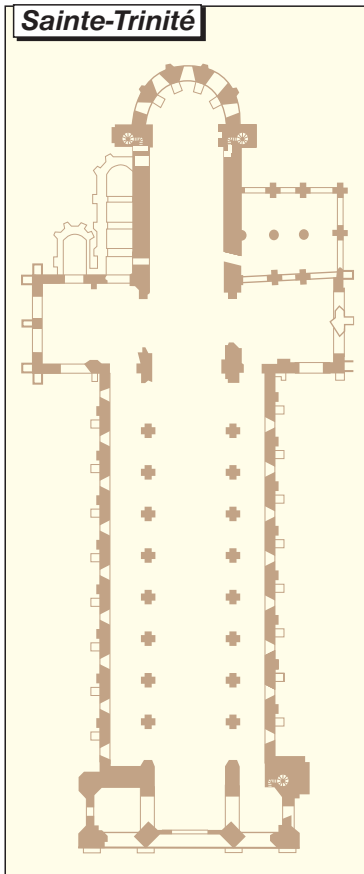
Die Klöster

Die **Abbaye aux Hommes**, das Männerkloster, besteht aus zwei Teilen: der Abteikirche St. Étienne sowie den ehemaligen Abteigebäuden, in denen seit 1965 das Rathaus untergebracht ist.

Mit dem Bau der **Kirche** ließ **Wilhelm** im Jahre 1060 beginnen, feierlich eingeweiht wurde sie 1077. Das romanische Mittelschiff und die schlichte dreistöckige Fassade mit ihren 90 Meter hohen Türmen, die im 13. Jahrhundert mit gotischen Helmen versehen wurden, stellen den Baukern aus dieser Zeit dar. Ebenfalls aus diesem Jahrhundert stammt der gotische Chor mit



- 1 W-Fassade
- 2 Fassadentürme
- 3 Hauptschiff
- 4 Vierung
- 5 Querschiffe
- 6 Chor
- 7 Hochaltar
- 8 Chorumgang



seiner von vier Türmen gezierten Haube. Schäden aus den Religionskriegen wurden im 17. Jahrhundert repariert.

Die innere Raumwirkung der Abteikirche ist imponierend. Dem im 12. Jahrhundert mit einem sechsteiligen Kreuzrippengewölbe versehenen

Hauptschiff wurde im 13. Jahrhundert der Chor mit deutlichen gotischen Stilelementen angefügt – der älteste gotische Chor im Land, der zum Modell für weitere Kirchen wurde. Die Kapellen des Chorumganges sind mit schönen Gittern versehen. Vor dem Altar aus farbigem Marmor befindet sich die Grabplatte von *Wilhelm dem Eroberer*.

Neben der Abteikirche stehen die ehemaligen **Abteigebäude**, vor denen sich die Esplanade Louvel, eine große Gartenanlage, erstreckt. Diese Abteigebäude aus dem 18. Jahrhundert ersetzten die romanischen Vorgängerbauten, von denen heute nichts mehr übrig ist. Während der Französischen Revolution säkularisiert, dienten die Gebäude zunächst als Gymnasium. Heute ist hier die Stadtverwaltung untergebracht.

Als Gegenstück zur Abbaye des Hommes ließ *Mathilde* im Jahr 1062 die **Abbaye des Dames** erbauen. Der romanische Charakter der **Abteikirche Église de la Trinité** ist hervorragend erhalten. Die Fassade erhielt allerdings im 18. Jahrhundert unter anderem durch Einfügen einer Balustrade ein neues Gesicht. Das neunjochige, nüchterne Hauptschiff wurde im 12. Jahrhundert eingewölbt. Über den hohen Arkaden zieht sich ein Blendtriforium entlang. Die Querschiffe sind reichhaltiger geschmückt. Der Chor trägt ein Kreuzgratgewölbe aus dem 11. Jahrhundert. Hier befindet sich das Grab der *Mathilde*. Die von vier Säulenreihen getragene Krypta stammt ebenfalls aus dem 11. Jahrhundert.



Eifeno Foto: hro



Schon im Jahr 1066 war die Abtei fertig. Die klassizistische Erneuerung der **Abteigebäude** wurde durch die Französische Revolution unterbrochen, so dass der vierte Flügel nicht mehr fertig gestellt wurde. Heute befindet sich der Regionalrat in den Abteigebäuden.

Kirchen

Neben den beiden Abteikirchen von Caen ist unter den vielen anderen Gotteshäusern insbesondere auf die zwischen dem 13. und dem 16. Jahrhundert errichtete **Église Saint-Pierre** gegenüber der Burg hinzuweisen. Die Kirche vereint Stilelemente von der Romanik bis zur Renaissance. Die Westfassade trägt eine Rosette. Der im Zweiten Weltkrieg fast gänzlich zerstörte Turm, der mit seiner in der Höhe zunehmenden Zahl der Öffnungen architektonisches Vorbild für viele andere Kirchtürme war, konnte mit Mitteln renoviert werden, die man aus dem Verkauf der Schiffswracks vor der Küste erzielte. Die Kapitelle des elfjochigen Mittelschiffes gehen zum

Chor hin immer stärker in den Flamboyant-Stil über. Der Chorumgang wird von Kapellen eingerahmt. Hier findet man bereits reiche Stilansätze aus der Renaissance, insbesondere sei auf die meisterhaft verzierten Schlusssteine der Gewölbe hingewiesen.

An der Rue Saint-Pierre, etwa in der Mitte zwischen Festung und Abbaye aux Hommes, steht die **Église Saint-Sauveur**, die in Nord-Süd-Richtung ausgerichtet ist. Die zwei Schiffe, das linke gotisch aus dem 15. Jahrhundert und das rechte aus der Renaissance-Zeit des 16. Jahrhunderts, sind durch einen dreizehn Meter spannenden Bogen miteinander verbunden. Der Glockenturm stammt noch aus der Periode der normannischen Gotik und erinnert an den der Église St.-Pierre. In das Innere der Kirche gelangt man von der Rue Froide aus, die noch mit Fachwerk- und Steinhäusern aus dem 15. bis 18. Jahrhundert gesäumt ist.

Die **Église Notre-Dame-de-la-Gloriette** an der Place de la République wurde zwischen 1684 und 1689 von Jesuiten im Stil der Spätrenaissance errichtet. Ihr Chor ist reich geschmückt, der Baldachin-Hochaltar stammt aus der Abbaye aux Dames.

Das Viertel um den Place de la Résistance wurde im Zweiten Weltkrieg arg in Mitleidenschaft gezogen, so auch die **Église Saint-Jean**. Sie entstand ab dem 14. Jahrhundert im Flamboyant-Stil. Ihr Vierungsturm wurde wegen des zu weichen Untergrundes nicht vollendet. Der obere Stock des Laternenturms wurde in der Renaissance fertig gestellt. Auffallend ist

die Länge des Chores, die in etwa der Länge des Hauptschiffes von Saint-Jean entspricht.

Die Mönche der Abbaye aux Hommes errichteten im 11. Jahrhundert etwas nördlich ihrer Abtei die romanesche **Kirche Saint-Nicolas**. Sie ist bis heute stilrein erhalten, nur ihr Fassadenturm kam im 15. Jahrhundert hinzu. Bemerkenswert ist ihr Portal aus drei Arkaden. Ein alter Friedhof umgibt die Kirche, die man von hier aus gut betrachten kann, denn sie ist nicht für die Öffentlichkeit zugänglich.

Die **Église Saint-Julien** im Norden der Stadt wurde im Krieg so zerstört, dass man sie durch einen Neubau ersetzte.

Profanbauten

Trotz aller Kriegszerstörungen weist Caen auch eine Reihe interessanter Profanbauten auf. In erster Linie ist das **Hôtel d'Escoville** zu erwähnen, ein Stadtpalais, das von dem Kaufmann *Nicolas le Valois d'Escoville* zwischen 1533 und 1538 erbaut wurde. Heute befindet sich die Touristeninformation in dem Gebäude, das typisch für den italienischen Einfluss in der frühen Renaissance-Architektur ist. Auf jeden Fall sollte man den Weg in den Innenhof finden, der mit reichem Skulpturenschmuck versehen ist. Den besten Überblick über diesen Innenhof hat man von der Loggia aus. An der Ecke zum Boulevard Maréchal steht noch das **Hôtel de Than** aus dem Jahre 1525. Auch hier sind schon die Züge der Renaissance klar zu erkennen.



Ein weiteres erwähnenswertes Stadtpalais ist das **Hôtel de Colomby** in der Rue des Cordeliers am Fuß der Burg, errichtet im Stil *Louis' XIII.* Parallel dazu verläuft die Rue des Croisiers mit Häusern aus dem 17. und 18. Jahrhundert.

Mit dem **Tour Guillaume le Roy** am Ende des Boulevard des Allies ist noch ein Rest der alten Stadtmauer erhalten.

Außerdem verfügt Caen wie keine andere Stadt der Normandie über eine Vielzahl von Parks und Gärten, stellvertretend sei hier nur auf den nördlich gelegenen Botanischen Garten **Jardin des Plantes** hingewiesen (siehe auch „Praktische Tipps“).

Museen

Auch Museumsgänger finden in Caen eine breite Auswahl. Im Schloss befinden sich allein schon zwei Ausstellungskomplexe.

Das **Musée des Beaux Arts**, das Museum der Schönen Künste, zeigt eine umfassende Gemäldesammlung vom 15. bis zum 20. Jahrhundert. Daneben sind auch die kunsthandwerklichen Sammlungen interessant, so die Porzellan-, Emailen-, Möbel- und Teppichsammlung sowie die Sammlung schmiedeeiserner Arbeiten aus den zurückliegenden Jahrhunderten.

Das **Musée de la Normandie** erfrischt durch seine wenig belehrende Darstellungsform von der Prähistorie bis zu den Wikingern, der Landwirtschaft der Region sowie ihrem Handwerk und ihrer Industrie.

Ganz besonders wichtig für Caen ist die Darstellung der kriegerischen Ereignisse im Zuge der alliierten Lan-

dungsoffensive im Friedensmuseum, dem **Mémorial-Musée de la Paix**, kurz Le Mémorial genannt. Das Museum liegt etwas außerhalb des Stadtkerns an der Esplanade Eisenhower.

Im Rathaus, das in den ehemaligen Abteigebäuden der Abbaye aux Hommes untergebracht ist, befindet sich das **Naturkundemuseum** (Musée d'Initiation à la Nature), das vor einigen Jahren neu gestaltet wurde. Hier wird die Natur- und Kulturlandschaft der Region mit einem besonderen Schwerpunkt bei der heimischen Vogel- und Pflanzenwelt dargestellt.

Praktische Tipps

Postleitzahl Caen: 14000



Information

Office de Tourisme, Hôtel d'Escoville, Place Saint-Pierre, Tel. 02 31 27 14 14, Fax 02 31 27 14 13, www.tourisme.caen.fr.



Unterkunft

Hôtel Moderne€€€, 116, Boulevard Maréchal Leclerc, mittelgroßes, zentral gegenüber dem Kaufhaus *Les Galeries Lafayette* gelegenes, komfortables Hotel, ganzjährig geöffnet, Tel. 02 31 86 04 23, Fax 02 31 85 37 93, www.bestwestern-moderne.caen.com.

Hôtel de la Paix€€, 14, Rue Neuve Saint Jean, zwischen Jachthafen und Festung gelegenes kleines Hotel, ganzjährig geöffnet, Tel. 02 31 86 18 99, Fax 02 31 38 20 74.

Rex Hôtel€, 58, Place de la Gare, preiswertes Hotel am Bahnhof, ganzjährig geöffnet, Tel. 02 31 52 09 63, Fax 02 31 83 01 46, www.hotelrex.fr.



Essen und Trinken

Le Dauphin€€€, 29, Rue Gémare, im Zentrum, Zubereitungen auf der Basis von sorgfältig eingekauften regionalen Produkten,

wie z.B. Jakobsmuscheln auf Orangensoße, samstagsmittags, zweite Hälfte Februar und 15.7 bis 10.8. geschlossen, angeschlossener Hotelbetrieb der Best-Western-Gruppe, Tel. 02 31 86 22 26, Fax 02 31 86 35 14, www.le-dauphin-normandie.com.

El Olivo€€, 32-34 Rue du Vagueux, Restaurant im Stil eines Bistros mit Aussicht auf das Schloss, So Ruhetag, Tel. 02 31 93 25 25, Fax 02 31 93 88 79, www.elolivo.fr.

Le Boeuf Ferré€€, 10 rue des Croisiers, bietet traditionelle normannische Küche in einem Patrizierhaus aus dem 15. Jh. mit stilvollen Balkendecken, ganztägig geöffnet, Tel. 02 31 85 36 40, Fax 02 31 31 85 36 40, www.boeufferre.com.

Le Gastronom€, 43, Rue Saint-Saveur, traditionelle Küche, samstagsmittags, sonntags sowie 26.7.-9.8. geschlossen, Tel. 02 31 86 57 75.

Le Carlotta€, 16, Quai Vendeuvre, regionales Spezialitätenrestaurant, sonntags und 10.-24.8. geschlossen, Tel. 02 31 86 68 99, www.lecarlotta.fr.

Museen



Le Château Ducal, die von *Wilhelm dem Eroberer* begründete Festung von Caen beherbergt mit dem Musée des Beaux Arts und dem Musée de Normandie zwei sehenswerte Museen. Die Festung kann nach Renovierung seit 2007 wieder besichtigt werden, www.chateau.caen.fr.

Musée des Beaux Arts, Museum der Schönen Künste, mit einer Gemäldegalerie mit Werken vom 15. bis zum 20. Jahrhundert, darüber hinaus werden kunsthandwerkliche Arbeiten verschiedener Herkunft sowie alte Kupferstiche ausgestellt, viele, auch internationale, Sonderausstellungen, ganzjährig geöffnet 9.30-18 Uhr (außer di), 1.1., Ostern, 1.5., Himmelfahrt, 1.11. und 25.12. geschlossen, Eintritt 7 €, Jugendliche bis 18 Jahre 5 €, Kinder frei, Tel. 02 31 30 47 70, www.ville-caen.fr.

Plan de Rome, Universität Caen, Modell von Rom zur Zeit von Kaiser *Konstantin* im 4. Jahrhundert n. Chr., ganzjährig geöffnet außer am Wochenende, an Feiertagen und in den Weihnachtsferien, Eintritt 8 €, Kinder

von 10 bis 18 Jahren 5 €, Tel. 02 31 56 62 00, Fax 02 31 56 62 38, www.unicaen.fr/rome.

Musée de Normandie, Archäologisches und Ethnologisches Museum zur Geschichte der Region und seiner Bewohner, ganzjährig 9.30-18 Uhr geöffnet (außer dienstags im Winter, 1.1., Ostersonntag, 1.5., Himmelfahrt, 1.11., 25.12.), Eintritt 5 €, Kinder u. Jugendliche bis 18 Jahre sowie mittwochs für alle Eintritt frei, Tel. 02 31 30 47 60, www.musee-de-normandie.caen.fr.

Mémorial-Musée de la Paix, Le Mémorial, Esplanade Eisenhower, aufwendige Darstellung der Ereignisse der Rückeroberung von Caen durch die Alliierten und der allgemeinen Konsequenzen daraus, ein Friedensmuseum das den Menschen die Augen gegen Gewalt öffnen möchte, mit zusätzlicher Ausstellung über den Umgang mit den Energiereserven der Erde, ganzjährig geöffnet 9-19 Uhr (im Winter bis 18 Uhr, im Hochsommer bis 20 Uhr), 25.12. und 1. Hälfte Jan. geschlossen, Eintritt 17 € (Sommer 17,50 €), ermäßigter Tarif 14,50 € (15 €) für Schüler, Senioren, Invaliden, Soldaten etc., freier Eintritt beispielsweise für Kriegsteilnehmer, ermäßigter Tarif für Bewohner aus Caen 5 €, Tel. 02 31 06 06 44, www.memorial-caen.fr.

Musée d'Initiation à la Nature (Naturkundemuseum), im Hôtel de Ville an der Abbaye aux Hommes, Natur- und Stadtentwicklung von Caen, Landschaftsentwicklung um Caen, Wild- und Nutztiere sowie Wild- und Gartenpflanzen der Region, geöffnet Ostern bis Allerheiligen dienstags-freitags 14-18 Uhr, ansonsten mittwochs, Eintritt frei, Tel. 02 31 30 43 27, www.ville-caen.fr/cpie-vdo.

Vom Zweiten Weltkrieg verschont
gebliebener Teil der Altstadt



127no Foto: h



Im Herzen der Normandie

Besichtigungen



Les Bâtiments monastique de l'Abbaye aux Hommes, in den Abteigebäuden aus dem 18. Jahrhundert ist seit 1965 das Rathaus von Caen untergebracht, einzelne Räume mit interessanten Malereien sind zu besichtigen, behindertengerecht, Abteikirche geöffnet Mo-Do 8-18 Uhr, Fr bis 17 Uhr, Sa, So und feiertags 9.15-13 und 14-17.45 Uhr, die Abteigebäude sind im Rahmen von Besichtigungen zu betreten, Führungen 9.30, 11, 14.30 und 16 Uhr, 1.1., 1.5. und 25.12. geschlossen, Eintritt frei, Tel. 02 31 30 42 81, www.ville-caen.fr.

Les Bâtiments conventuelle de l'Abbaye aux Dames, sehr gut restaurierte Abteigebäude aus dem 18. Jh. kostenlose Besichtigungen tägl. 14.30 und 16 Uhr, Information wie Abbaye aux Hommes (siehe oben).

Stadtbesichtigungen: Caen zu Fuß, in der Saison vormittags (2 Std.) und nachmittags (3 Std.), Information: Office de Tourisme; mit dem Bus, Information: Tel. 02 31 27 14 10; mit dem Touristenbus, Abfahrt Office de Tourisme, Information auch dort.

Parks und Gärten



Jardin des Plantes et Jardin Botanique, Place Blot, 3 Hektar großes Gelände mit vielen Arten, geöffnet ab 8 Uhr bis Beginn der Dunkelheit, sonn- und feiertags ab 10 Uhr, 25.12. und 1.1. ab 14 Uhr, Eintritt frei, Tel. 02 31 30 48 43, www.ville-caen.fr/environnement.

Colline aux Oiseaux, Avenue Amiral Mountbatton, in der Nähe des Mémorial, zum 50. Jahrestag der alliierten Landung eröffnet, 17 Hektar großer Blumenpark, geöffnet ab 10 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit, ab 14 Uhr am 25.12. und 1.1., freier Eintritt, Tel. 02 31 30 48 43.

Parc Michel d'Ornano, Boulevard Georges Clémenceau, drei Hektar große Parkfläche um die Gebäude der Abbaye aux Dames, geöffnet ab 8 Uhr bis zum Eintritt der Dunkelheit, Eintritt frei, Tel. 02 31 06 98 98.

Vallée des Jardins, entlang der Boulevards Périphérique und Weygand, Zugang über Rue des Jardins oder Rue de Courseulles, 2,5 Hektar große Parkfläche mit wunderschö-

nem Bestand an Pfingstrosen und Lilien, Eintritt frei, Tel. 02 31 30 48 32.

Jardin des Simples, der mittelalterliche Festungsgarten des Château de Caen, Eintritt frei.

Aktivitäten



Kanu/Kajak: Canoë Club Caennais, im Sommer am Ufer der Orne am Städtischen Campingplatz, Route de Lauvigny, im Winter im Bassin Saint-Pierre, Quai Caffarelli, mittwochs und samstags 14-17 Uhr, Tel. 02 31 82 46 34, www.canoecubcaen.com.

Rundflüge: Aéro-Club Régional de Caen, 14650 Carpiquet, Tel. 02 31 26 52 00.

Minigolf: Colline aux Oiseux, 17, Avenue de l'Amiral Mountbatten, ganzjährig (außer Dezember) bei gutem Wetter geöffnet, Tel. 02 31 94 14 23.

Bootsausflug: auf dem Caen-Kanal mit der L'Hastings, 2½ Std. Ausflugsfahrt auf dem Kanal zwischen Caen und Ouistreham, Abfahrten: in der Saison 9, 12.15, 15.15, 19 und 19.30 Uhr Bassin St-Pierre, Fahrpreis Hin- und Rückfahrt 12 €, Kinder 6 €, einfache Fahrt 8 €, Kinder 4 €, Bateau l'Hastings, Quai Vendeuvre, Tel. 02 31 34 00 00, www.bateaulhastings.com.

Nachtleben



Diskotheiken: Le Cabaret Joyeux, 10, Place du 36-R-I; Le Joy's (im Parterre) und Le Paradis (im 1. Stock), 10, Rue de Strasbourg, Tel. 02 31 85 40 40; Le Chic, Place Courtonne, Tel. 02 31 94 48 72.

Piano-Bars: Le Poterne, 20, Rue Porte aux Berger le Vaugeux, Tel. 02 31 93 57 46; Le Hangar Café, 9, Rue Fresnel, Tel. 02 31 44 09 19; Le Marie-Fernand, 36, Rue Église de Vaucelles, Tel. 02 31 84 40 04; Le Café Latin, 135, Rue St-Pierre, Tel. 02 31 85 26 36; Welcome Pub-Club, 22, Rue de Falaise, Tel. 02 31 84 24 87; Bus Stop Café, 7, Rue de Bras, Karaoke bis 4 Uhr früh, Tel. 02 31 85 72 72.

Einkaufen



Antiquitätenmarkt: jeden zweiten Samstag im Monat in der Rue Saint-Laurent.

Kunstmarkt: jeden letzten Samstag im Monat im Quartier des Quatrans.



Fischmarkt: Montag bis Samstag 9-11 Uhr in Caen-Mondeville an der N 175 in Richtung Pont-l'Évêque „La Criée“ (Lequertier-Grimault), Tel. 02 31 70 35 35.

Verkehrsverbindungen



Flugplatz Carpiquet: Von hier wird inzwischen eine größere Anzahl von Zielen im westlichen Europa angefliegen, vor allem innerfranzösische Flüge, Tel. 02 31 71 20 10, Fax 02 31 26 01 92, www.caen.aeroport.fr.

Straßenbahn: In Caen verkehren zwei Linien der *Tramway de Caen*, ein sogenannter Trolleybus oder Obus. Bei diesen Oberleitungsbusen erfolgt die Führung über eine mittig angeordnete Schiene, gefahren wird auf gummiereiften Rädern. Eine Oberleitung sorgt für die Stromversorgung. Insgesamt wird eine Strecke von 15,7 km befahren, eine Verlängerung der Linie A ist geplant.

Parking&Tram: Praktisch für auswärtige Besucher ist der Park&Ride-Service der Stadt Caen, ausgeschildert „P+Tram“. Mit dem Bus-/Tram-Ticket kommt man für 2,50 € pro Person in die Stadt.

SNCF-Bahnhof: an der Strecke Paris - St.-Lazare/Cherbourg.

Die Umgebung von Caen

Bretteville-sur-Odon ↗ XI/C2

Das Flusstal der Odon führt in südwestlicher Richtung aus der Stadt heraus. Teilweise felsig eingegraben, war dieses Gebiet Schauplatz heftigster Kämpfe während des alliierten Angriffs im Juni 1944, wobei das Gelände des Flugplatzes zwangsläufig für beide Seiten eine große Rolle spielte. Noch vor dem Flugplatz liegt Bretteville-sur-Odon, wo Reste eines **frühe-**

ren Priorates zu sehen sind. Außerdem steht hier noch ein **alter Bauernhof** mit außergewöhnlich hohen Fenstern, zu dem eine bemerkenswerte Scheune aus dem 14. Jh. gehört.

Château de Fontaine-Étoupefleur ↗ XI/C2

Flussaufwärts am Flughafen vorbei steht in Fontaine-Étoupefleur ein altes Schloss. Es wurde von der reichen Kaufmannsfamilie *d'Escoville* gebaut, die schon das gleichnamige Stadtpalais in Caen besaß. Der Bau ist von einem Wassergraben umgeben, über den eine Brücke führt. Das Torhaus stammt aus dem 15. Jh. Vom Schloss kann unter anderem der Ess-Saal mit Jagdgemälden und das Herrenzimmer im ersten Stock, dessen Decke von schweren Eichenbalken getragen wird, besichtigt werden. Um den Hof gruppieren sich die Ruinen der Hauptgebäude aus dem 16. bis 18. Jh.

Audrieu ↗ X/B2

Ganz im Westen, am besten über die Schnellstraße nach Bayeux, erreicht man Audrieu mit einer Kirche aus dem 12. bis 14. Jh. Das Schloss des Ortes aus dem 18. Jh. ist heute ein Hotel.

Abbaye d'Ardenne ↗ XI/C2

Nur wenig nordwestlich des Stadtrandes von Caen steht das im Jahre 1122 gegründete Prämonstratenser-Kloster Abbaye d'Ardenne, das im 19. Jahr-